

Grenzberg mit Geschichte

Bergwanderung auf den Čerchov (Schwarzkopf, 1042 m)

Der höchste Berg des Oberpfälzer Waldes ist Sommer wie Winter ein beliebtes und historisch interessantes Ziel für Wanderer beiderseits der deutsch-tschechischen Grenze.

Bergwanderung

Schwierigkeit	leicht
Kondition	gering
Ausrüstung	komplette Bergwanderausrüstung
Dauer	1,5–2 Std.
Höhendifferenz	↗↘ ca. 340 Hm

www.davmo.de/tourentipps

Ausgangspunkt: gebührenpflichtiger Parkplatz in Capartice (720 m)

Ab München: Auto 2,5 Std. (Variante: Auto 2,5 Std., Bahn + zu Fuß gut 3,5 Std.)

Einkehr: Čerchov-Bistro (1042 m), im Sommer tägl. außer Montag, im Winter nur Sa und So geöffnet – www.bistrocaffercerchov.com

Karten: ATK25-G16 „Waldmünchen“ 1:25 000, SHO-Cart-Karte 431 „Český lez/Oberpfälzer Wald – Domažlicko“ 1:40 000

Weg: Vom Parkplatz südwärts über die asphaltierte Straße in den lichten Wald hinein und dieser stetig (einige Abzweigungen ignorierend) folgen. Auf einer Höhe von ca. 820 m wird nach einer Linkskurve die Wegverzweigung „Pod Čerchovem“ mit Rastplatz er-

reicht. Hier nun dem rechten Weg folgen, der westwärts abdreht und nach zwei Kehren wieder in südliche Richtung verläuft. Zwei weitere Abzweiger werden rechts liegengelassen. Nach einem leichten Linksbogen mündet von rechts der Čerchov-Steig (siehe Variante) ein, und es geht ein letztes Mal steil bergauf zum Gipfelplateau mit den halb verfallenen Baracken, der alten Abhörstation, dem Aussichtsturm und dem uralten Bistrot.

Variante: Ein abwechslungsreicher Steig (↗↘ 490 Hm, 2,5 Std., mittelschwer, nur im Sommer) führt von Waldmünchen auf den Čerchov. Startpunkt ist die Ju-



© alpinwelt 2/2019, Text: Franziska Kučera, Foto: Takmocsekretovaneji auf Wikimedia Commons, Lizenz: CCO 1.0

gendbildungsstätte. Über den Krambergerweg und den Waffenschleifweg geht es in den Wald hinein und anfangs steil bergauf. Nach Überquerung mehrerer Forststraßen wird der Wandergrenzübergang „Lehmgrubenweg“ mit Unterstand erreicht. Nun zunächst der gelb-weißen Markierung folgen, eine weitere Straße überqueren und beim Brunnhäusl dann der grün-weißen Markierung bis zum Čerchov folgen.

Die Wanderung von Capartice zum Čerchov mag nicht die spannendste sein, ist aber ein Klassiker zu allen Jahreszeiten. Der Gipfel wartet – abgesehen von der netten Aussicht – aufgrund der alten Abhörstationen (erst Sowjets und Stasi, dann tschechische Armee) mit einer bizarren Atmosphäre sowie einer ganz besonderen Kneipe auf ...

Vom schwäbischen Quelltopf nach Bayern

Radwandern entlang des Brenz-Radwegs zur Donau

Auf einer gemütlichen Radwanderung am Rande der Schwäbischen Alb folgen wir der Brenz von ihrem Ursprung in Königsbronn bis zur Mündung in die Donau.

Radtour

Schwierigkeit	leicht
Kondition	gering bis mittel
Ausrüstung	Tourenrad mit Helm
Dauer	4 Std.
Höhendifferenz	↗↘ 240 Hm
Strecke	58 km

www.davmo.de/tourentipps (GPS-Track)

Ausgangspunkt: Bahnhof Königsbronn (498 m)

Endpunkt: Bahnhof Lauingen (439 m)

Ab München: Bahn 2,5 Std.

Einkehr: diverse; z. B. Wirtshaus „Talschenke“ in Eselsburg (524 m), ganzjährig geöffnet, Tel. +49 7324 7476 – www.eselsburg-talschenke.de

Karten: LGL Blatt R755 Radkarte „Ostalb“ 1:75 000; LVA B-W Blatt 16 Wanderkarte „Aalen, Heidenheim“ 1:50 000

Weg: Vom Bahnhof radeln wir die Brenzquellstraße entlang zum Brenz-Ursprung und auf dem Brenz-Radweg am Rathaus vorbei nach Westen zum Itzelberger See. Durch ein Wiesental weiter nach Schnaitheim und entlang des Brenzparkes in den Ortskern von Heidenheim (über uns Schloss Hellenstein). Der Radweg führt uns

durch das malerische Mergelstetten. Die Verbindungsstraße nach Bolheim und die Brücke überqueren und links der Brenz weiter. Kurz vor Kloster Anhausen kühlen wir uns in der Kneippanlage ab, bevor wir das Naturschutzgebiet „Eselburger Tal“ erreichen. In diesem idyllischen Kleinod zieht der Fluss, eingebettet in Heidehänge und Felsen, eine große Schleife. Im Örtchen Eselsburg lädt die „Talschenke“ zur gemütlichen Rast. Weiter der Brenzschleife folgend erreichen wir Herbrechtingen. Dann hinein in die Kreisstadt Giengen, über Gerschweiler geht es weiter nach Hermaringen. Wir folgen dem schönen Flusslauf, der hier renaturiert



© alpinwelt 2/2019, Text & Foto: Laura Betzler

wurde. Kurz vor Sontheim biegen wir links ab in den Ort Brenz mit der berühmten Galluskirche, und durch das Sontheimer Wohngebiet fahren wir Richtung bayerischer Grenze. Begleitet von der Brenz überqueren wir unbemerkt die Landesgrenze, erreichen Bächingen und den historischen Stadtkern von Gundelfingen. Wir halten uns Richtung Dillingen und gelangen über Echenbrunn nach Faimingen. Dort gehen wir die letzten 500 m auf dem Fußweg bis zur Mündung der Brenz in die Donau. Entlang der Donauauen weiter zum Luitpoldhain in Lauingen und dort zum Bahnhof.

Ein lohnender Abstecher führt von Eselsburg auf dem Hohenlohe-Ostalb-Radweg nach Hürben (2,5 km) zur „Charlottenhöhle“, der längsten Tropfsteinhöhle Süddeutschlands.

Zu Fuß unterwegs in 16 Stadtteilen

Eine abwechslungsreiche Stadtwanderung durch München

Über Asphalt und Kopfsteinpflaster, durch ein Straßenlabyrinth und grüne Parkanlagen – zu Fuß erkunden wir historische und moderne, zentrale und abgelegene Ecken in München.

Stadtwanderung

Schwierigkeit	leicht
Kondition	gering bis mittel
Ausrüstung	bequeme Schuhe
Dauer	5 Std.
Höhendifferenz	↗ ↘ 90 Hm
Strecke	18 km

www.davmo.de/tourentipps (GPS-Track)

Ausgangspunkt: Max-Weber-Platz (525 m)

Endpunkt: Scheidplatz (510 m)

Einkehr: diverse; z. B. Hofbräuhaus am Platzl, Tel. +49 89 290136100 – www.hofbraeuhaus.de

Karte: Stadtplan; alternativ digitale Karten auf mobilem Gerät, z. B. www.bayernatlas.de

Weg: Vom Max-Weber-Platz in Haidhausen gehen wir über St. Johann Baptist und vorbei am Kriechbaumhof zum Weissenburger Platz. Nun über die Pariser Straße der Balanstraße nach Süden folgen, in den Ostfriedhof abzweigen und diesen nach Westen durchqueren. In Giesing über die Edelweißstraße zum Alpenplatz und durch die Arbeitersiedlung (19. Jhd.) zur Heilig-Kreuz-Kirche. Nach Norden der Isarhochterrasse folgen, den

Nockherberg queren und in die Au zum Mariahilfplatz absteigen. Dann nach Norden weiter, über die Museumsinsel zum Gärtnerplatz und in die Corneliusstraße. Vom St.-Jakobs-Platz über den Viktualienmarkt vorbei an Heilig Geist, und über das Platzl gelangen wir ins Lehel zum St.-Anna-Platz, um den Englischen Garten von Süden zu betreten. An den Eisbach-Wellenreitern vorbei gehen wir durch den Park zur Universität und weiter durch die Maxvorstadt. Über die Leopoldstraße erreichen wir Schwabing und biegen in die Nikolaistraße ein, um weiter nordöstlich zu St. Sylvester zu gelangen. Den Isarring unterqueren und der Grünanlage folgen. Nach Westen am Ungererbad und Schwabing



ger See vorbei und die Leopoldstraße queren. Um das Klinikum gehen wir südseitig herum und erreichen vom Scheidplatz den Luitpoldpark. Der finale Anstieg auf den Luitpoldberg (541 m) belohnt mit einem Blick auf die Stadt.

Spuren vergangener Zeiten und modernes Großstadtflair: vom Haidhausener Lebensgefühl zu den Tagelöhnerhäuschen der Giesinger Feldmüllersiedlung, vom angesagten Lifestyle des Gärtnerplatzviertels zum bunten Gewühl am Viktualienmarkt, vom Weltpublikum am Platzl ins „Lechl“ und über die Uni und das historische Zentrum Schwabings zum Weltkriegsschuttberg Luitpoldhügel. Kurz: eine herrliche Schlenderei durch München, Minga und Munich.

Der weite Weg zum Heiligen Berg

Von München über Starnberg nach Andechs (711 m) und Herrsching

Andechs ist einer der großen Ausflugs- und Wanderklassiker im Münchner Umland.

Wer vom Münchner Stadtrand aus zu Fuß startet, hat gute 33 km bis zum Bräustüberl vor sich.

Wanderung

Schwierigkeit	leicht
Kondition	groß
Ausrüstung	Wanderausrüstung
Dauer	9–10 Std.
Höhendifferenz	↗ ↘ 400 Hm
Strecke	38 km

www.davmo.de/tourentipps (GPS-Track)

Ausgangspunkt: Bushaltestelle Kemptener Straße in München-Neuforstenried (567 m)

Endpunkt: Bahnhof Herrsching (540 m)

Einkehr: Gasthäuser in Starnberg, Maising, Andechs und Herrsching.

Karten/Führer: ATK25-010 „Starnberg“ und ATK 25-011 „München Süd“ 1:25 000 oder UK50-41 „Ammersee – Starnberger See“ 1:50 000; Burghardt, Rund um München (Rother)

Weg: Von der Hochhaussiedlung zum Waldrand, rechts an ihm entlang und exakt auf Höhe der Vinzenz-Schöpfer-Straße links auf einen schmalen Waldpfad. Ihn gilt es aufmerksam zu verfolgen, er führt uns 1,8 km weit in SW-Richtung durch den Forstenrieder Park. Der Pfad endet bei einer querenden Forststraße,

in die wir rechts einbiegen. Übers Neurieder Straße (Stromleitung) hinweg, links in den Reiterweg und 3,8 km weit gerade nach Südwesten. Dann rechts auf einem Wiesenpfad über eine eiszeitliche Geländestufe hinauf und links auf dem Wanger-Neurieder-Geräumt zum Wadelsberg. Südwärts weiter und südwestwärts an den Hängen des Sonnenbergs entlang hinab zur Straße Leutstetten-Wangen, dort links, dann rechts ins Wildmoos. Dort rechts, nach gut 1 km wieder links und nach Starnberg, wo wir über Würm und Maisinger Bach hinweg zur Seepromenade am Bahnhof gehen (bis hier 18 km, 4,5 Std.). Nun übers Schloss westwärts



zum Maisinger Bach, in die Maisinger Schlucht, durch Maising und zum Maisinger See. Durch freies Gelände weiter nach Ascherling, westwärts hinauf in den Wald, an der JVA Rothenfeld vorbei und auf den erst zuletzt sichtbaren Andechser Berg zu (ab Starnberg 15,5 km, 4 Std.). Den krönenden Abschluss bildet der einstündige Spaziergang durchs Kiental nach Herrsching.

München, Starnberger See, Andechs, Ammersee – das sind die Eckpunkte dieser großen Tagestour, die die Kombination der Touren 45 und 50 aus dem Rother-Wanderführer „Rund um München“ darstellt (2. Aufl. 2019, dort detaillierte Wegbeschreibung). Nach so einem weiten Anmarsch ist der Besuch in der Andechser Klosterkirche und im Bräustüberl natürlich etwas ganz Besonderes!

Barfuß zur Alm

Über die Bubenaualm aufs Kranzhorn (1366 m)

Hoch über dem Inntal gelegen, bietet das Kranzhorn gewaltige Tief- und Weitblicke bis zum Alpenhauptkamm, auch wenn seine 1366 m Höhe erst einmal nicht nach einem spektakulären Berg klingen.

Bergwanderung

Schwierigkeit	leicht
Kondition	gering
Ausrüstung	komplette Bergwandausrüstung
Dauer	3 Std.
Höhendifferenz	↗ 480 Hm

www.davmo.de/tourentipps

Ausgangspunkt: Gebührenpflichtiger Wanderparkplatz Erlerberg (900 m)

Ab München: Auto 1,5 Std.

Einkehr: Kranzhornalm (1222 m), bew. Ende April–Anf. Nov., Tel. +43 664 9053983 – www.kranzhorn.at

Karte: AV-Karte BY 17 „Chiemgauer Alpen West – Hochries, Geigelstein“ 1:25 000

Weg: Vom Wanderparkplatz aus zunächst ein Stück zurück und dann rechts in eine breite Fahrstraße (Wegweiser „Kranzhorn über Bubenaualm“). Man folgt dieser ein längeres Stück, wobei man sich bei zwei Gabelungen jeweils rechts hält (Beschilderung „Kranzhornalm“). Dann kann man den Fahrweg ebenfalls beschildert verlassen, darf sich aber nicht zu früh freuen, denn nach kurzer Zeit stößt man wieder auf ihn

und folgt ihm noch mal ein Stück. Die Abzweigung nach rechts zur Hintermairalm wird ignoriert. Kurz vor dem Waldrand hält man sich bei der Gabelung rechts, kommt aus dem Wald heraus und steigt nun geradeaus einen alten Karrenweg bergan, der direkt zur wunderschön gelegenen Bubenaualm hinaufführt. Dann geht es an der Alm vorbei und von nun an auf einem Bergsteig in den Wald. Schließlich verlässt man den Bergwald leicht rechts haltend wieder und steigt über einen deutlichen Pfad die Wiesenhänge der Kranzhornalm hinauf. Vor der Einkehr lohnt sich noch der Gipfelan-



© alpinwelt 2/2019, Text & Foto: Michael Prötzel

stieg. Man geht vor der Kranzhornalm links und über Stufen weiter bergan. Kurz vor dem Gipfel kann man nach links einen Abstecher zu einer unterhalb liegenden kleinen Kapelle machen. Zuletzt führt der Weg über einen schmalen Grat auf den ausgesetzten Gipfel des Kranzhorns. Achtung: Hier gut auf kleinere Kinder aufpassen! Rückweg wie Hinweg.

Nicht nur die Augen und im Falle einer Einkehr Gaumen und Magen, sondern auch die Füße dürfen sich auf dieser Tour freuen. Und zwar dann, wenn ihre Besitzer ab der Bubenaualm die Bergschuhe auf den Rucksack schnallen und barfuß über schöne Wiesenpfade zur Kranzhornalm aufsteigen. Wer es noch nie probiert hat, „unten ohne“ zu wandern – das hier ist die Gelegenheit!

Gumpentour für heiße Tage

Durch den Allgäuer Ostertaltobel (1004 m)

Wandern im Gebirge muss nicht unbedingt bedeuten, den Berg hinaufzuwandern. An manchen Tagen bleibt man lieber unten im Tal und genießt eine kurzweilige Wanderung am Wasser.

Bergwanderung

Schwierigkeit	leicht
Kondition	gering
Ausrüstung	komplette Bergwandausrüstung
Dauer	1,5 Std.
Höhendifferenz	↗ 100 Hm

www.davmo.de/tourentipps

Ausgangspunkt: Gunzesried-Säge (930 m)

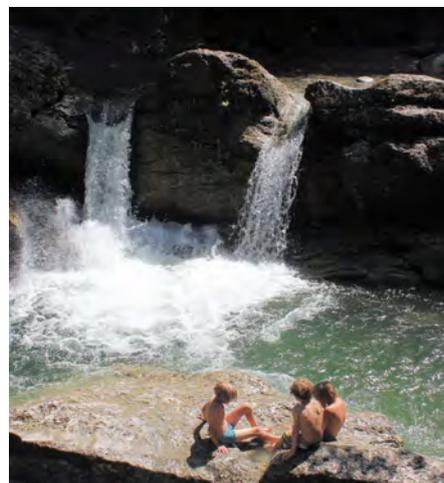
Ab München: Auto 2,5 Std., Bahn + Bus 3 Std.

Einkehr: Berggasthof Buhlsalpe (1003 m), Tel. +49 8321 3733 – www.buhls-alpe.info

Karte: AV-Karte BY 1 „Allgäuer Voralpen West“ 1:25 000

Weg: Die Wegfindung am Ostertaltobel ist denkbar einfach: Die kleine Gumpen-Tour beginnt am Parkplatz Gunzesried-Säge. Man geht zunächst in Richtung Dorf, wo man bei der ersten Gelegenheit links in den Birckachweg abbiegt und nach wenigen Metern wieder nach links zum Beginn des Tobelwegs gelangt. Dieser führt ohne jegliche Orientierungsprobleme erst am Bach entlang, dann geht es ein Stück rechter Hand bergan und an den ersten Nagelfluhwänden und Tobeln vorbei. Brücken und Stege führen immer wieder

über das Wasser und am Wasser entlang. Bei den schönsten Tobeln und Kiesbänken sollte man sich viel Zeit für eine Pause nehmen und kann im Hochsommer einen Sprung ins frische Wasser wagen. Der Weg wechselt die Bachseite und führt kurzzeitig steiler bergan und vom Bach weg. Am Ende des Wegs erreicht man einen Parkplatz. Von hier aus geht es je nach Wunsch



Basildiana © Gunzesrieder-Alpenvereins, SRTM Kartografisches Büro, www.rolle-kartografie.de © alpinwelt 2/2019, Text & Foto: Michael Prötzel

auf demselben Weg entlang des Baches zum Ausgangspunkt zurück; wer hingegen einkehren möchte, kann alternativ nach rechts der breiten Schotterstraße leicht ansteigend zur Buhlsalpe folgen, von wo es weiter auf einem Fahrweg nach Gunzesried-Säge zurückgeht.

Dass das Ostertal bei Canyoning-Anfängern sehr beliebt ist, hat einen guten Grund. Leichte Abseilstellen, moderate Fließgeschwindigkeit und Sprunghöhen je nach Mut-Höhe machen den Tobel zur idealen Wasser-Teststrecke. Aber auch ohne Neoprenanzug und Abseil-Equipment ist der Ostertaltobel sehr zu empfehlen – zum Beispiel dann, wenn die Kids an einem heißen Sommertag nicht am Berg schwitzen, sondern ins Wasser springen wollen.

schuster 
1913

Zeichen & Wunder, München Foto: Klaus Fengers

Simone

**VERKAUFT
FUNKTIONSBEKLEIDUNG**

im Sporthaus des Südens.



(ABER NICHT HEUTE)

—
SIE KÖNNEN IHRE
AUSRÜSTUNG AUCH
BEI UNS LEIHEN –
BEIM DAV IM 4. OG!
—

ONLINESHOP
WWW.SPORT-SCHUSTER.DE

SPORHTHAUS SCHUSTER
MÜNCHEN – DIREKT AM MARIENPLATZ
ROSENSTRASSE 3-5

Vom Isartal zum Tegernsee

Die Überschreitung von Geierstein (1491 m) und Fockenstein (1564 m)

Bei dieser Bergwanderung von Lenggries nach Bad Wiessee stimmt einfach alles: umweltfreundliche An- und Abreise, zwei aussichtsreiche Gipfel und eine Alm zur Einkehr.

Bergwanderung

Schwierigkeit	leicht bis mittelschwer
Kondition	groß
Ausrüstung	komplette Bergwanderausrüstung
Dauer	6 Std.
Höhendifferenz	↗ 1250 Hm ↘ 1200 Hm
www.davmo.de/tourentipps (GPS-Track)	

Ausgangspunkt: Bahnhof Lenggries (679 m)
Endpunkt: Bushaltestelle Lindenplatz in Bad Wiessee (732 m). Von dort mit Bus nach Gmund und mit der Bahn nach München; oder Schifffahrt von Bad Wiessee nach Tegernsee und Bahn nach München.
Ab München: Bahn 1:15 Std.
Einkehr: Aueralm (1262 m), Tel. +49 8022 83600 – www.aueralm.de
Karte: AV-Karte BY 13 „Mangfallgebirge West“ 1:25 000
Weg: In Lenggries spazieren wir erst einmal südwärts zum Fuß des Kalvarienbergs. Links haltend führt dort ein Wanderweg in den Wald hinauf und zum Hohenburger Weiher. Dort folgen wir dem Wanderweg links hinauf in Richtung Geierstein und durch abwechslungsreiche Wälder beständig aufwärts. Auf 1275 m

Höhe erreichen wir einen herrlichen Aussichtspunkt mit Blick ins Isartal, aber Vorsicht: senkrecht abfallende, ungesicherte Felsen! Nach weiteren 30 Min. ist dann der Kreuzgipfel des Geiersteins erreicht; den höchsten Punkt (1491 m) markiert eine Felszinne weiter östlich. Nun folgen wir dem Weg über den Gipfelkamm hinweg und steigen nordostwärts ab. Bei der Verzweigung (1340 m) halten wir uns rechts und finden uns bald in einer einsamen, wilden Landschaft wieder. Bei P. 1261 stoßen wir auf eine Forststraße und folgen



ihre links haltend gut 500 m weit, dann zweigen wir links ab und steigen im Wald auf. So erreichen wir die Wiesen des Fockensteins und gehen nach rechts hinüber zum Gipfelaufbau, der mit bizarren Felsformationen aufwartet. Vom höchsten Punkt (1564 m) genießen wir eine hervorragende Sicht in alle Richtungen – dann geht's ostwärts steil hinab und meist auf der Kammhöhe zur Aueralm (Einkehr). Von dort folgen wir rechts haltend der Fahrstraße 1 km weit talwärts; dann gehen wir geradeaus von der Straße ab und steigen zur Wachselmoosalm (1185 m) hinauf. Nun wandern wir über den Bergrücken hinweg und steil die Skipiste hinab zum Sonnenbichl. Der Zeiselbach weist uns dann den Weg nach Bad Wiessee, links geht's ins Ortszentrum.

Unter der Wettersteinwand

Wanderung von Mittenwald nach Garmisch-Partenkirchen

Diese sehr schöne und ziemlich lange Streckenwanderung von Bahnhof zu Bahnhof bietet zwischen zwei touristischen Brennpunkten immer noch viel Stille und großartige Natur.

Bergwanderung

Schwierigkeit	leicht bis mittelschwer
Kondition	gering
Ausrüstung	komplette Bergwanderausrüstung
Dauer	8,5 Std.
Höhendifferenz	↗ 930 Hm ↘ 1140 Hm
www.davmo.de/tourentipps (GPS-Track)	

Ausgangspunkt: Bahnhof Mittenwald (914 m)
Endpunkt: Bahnhof Garmisch-Partenkirchen (707 m)
Ab München: Bahn 1:45 Std.
Einkehr: Wettersteinalm (1464 m); Gasthof Partnachklamm, Tel. +49 8821 7303353 – www.gasthof-partnachklamm.de
Karten: AV-Karten BY 8 „Wettersteingebirge“ und BY 10 „Karwendelgebirge Nordwest“ 1:25 000 oder UK50-50 „Werdenfeller Land – Ammergauer Alpen“ 1:50 000
Weg: Vom Bahnhof Mittenwald über Bahnhofstraße und Mathias-Klotz-Straße nach Westen. Kurz vor dem Kurpark (Im Gries) links ab auf die Laintalstraße und nun dem Lainbach entlang, bald auf einem Fußweg im Wald, zum Lainbach-Wasserfall. Weiter zum Lautersee, vorbei an Strandbad und Wirtshaus, und zur Wegtei-

lung zwischen Lauter- und Ferchensee. Hier links halten und unter den Ferchenseewänden zum Schützensteig hinauf, dem man nun durch den Bergwald nach Westen folgt. Vorbei am Abzweig zur Oberen Wettersteinspitze führt der Steig mit einigem Auf und Ab fast immer im Wald bis auf die weiten Wiesen der Wettersteinalm. Vom Almgebäude gerade hinauf zum breiten Schachenweg und auf ihm mit einigen Kehren – schön rechts gehen wegen der vielen E-Biker – bis zum Abzweig (1667 m). Hier rechts ab auf den Kälbersteig. Dieser führt zunächst mäßig steil, dann flacher und dreimal eine Forststraße kreuzend zur ehemaligen Kälberhütte. Nun stellenweise deutlich steiler und zuletzt



über viele Stufen hinab zum Zusammenfluss von Partnach und Ferchenbach. Willkommen in der Ferienzone! Durch die Partnachklamm zum Skistadion (Klammweg kann mit 100 Hm Aufstieg auch östlich umgangen werden). Nun entweder mit Ortsbus oder immer neben der Partnach auf gutem Fußweg zum Bahnhof Garmisch-Partenkirchen.

Die Route ist in der Gegenrichtung etwas länger und wegen des steilen Aufstiegs am Kälbersteig anstrengender, bietet so jedoch die Option auf eine Abfrischung im Lautersee gegen Ende der Tour. Weder schwierig noch ausgesetzt, verlangen Schützen- und Kälbersteig dennoch Trittsicherheit (vor allem bei Nässe) und in jedem Fall eine gute Kondition.

Als Grenzgänger im Wetterstein unterwegs

Auf dem Franzosensteig zum Grünkopf (1587 m)

Diese Tour folgt den jahrhundertealten Spuren von kriegslistigen französischen Soldaten und frühen Grenzbeamten – in einer Zeit, als Berge nur aus Pflicht bestiegen wurden.

Bergwanderung

Schwierigkeit	mittelschwer
Kondition	mittel
Ausrüstung	komplette Bergwandausrüstung
Dauer	5–5,5 Stunden
Höhendifferenz	↗ ↘ 800 Hm

www.davmo.de/tourentipps

Ausgangspunkt: Parkplatz am Infopavillon kurz vor Leutasch-Burggraben (1030 m), zwischen den Bushaltestellen Leutasch Schanz und Burggraben Gh Mühle
Ab München: Auto 2 Std., Bahn + Bus + zu Fuß 3 Std.
Einkehr: Berggasthaus Ederkanzel (1180 m), Tel. +49 8823 1681 – www.ederkanzel.de; sowie an der Klamm am Ende der Tour.

Karte: AV-Karte 4/3 „Wetterstein und Mieminger Gebirge“, Östliches Blatt 1:25 000

Weg: Vom Infopavillon gehen wir in den Weiler mit Kapelle und wandern auf dem Franzosensteig aufwärts bis zum Kamm (1450 m). Danach geht es kurz bergab weiter und an der Landesgrenze rechts in Richtung Ederkanzel. Wir wandern hinauf zum Gipfel des Grünkopfs und ostwärts bergab. Nach der Verzweigung zur

Leutasch am Grenzstein 283 wandern wir weiter (Buckel mit Grenzstein auf rechtem Weg umgehen) zum Gasthaus Ederkanzel. Von dort kurz zurück, dann rechts ab (Wegweiser „Mittenwald 45 Min.“). Nach dem Abstieg gehen wir vor der Autostraße links zur Kapelle und hinter ihr auf dem Steig weiter. Hinter dem weißen Haus queren wir die Straße und steigen gegenüber den Fußweg bergab. Dann an der Straße rechts zum Ortsschild von Mittenwald. Nun halten wir uns immer rechts (Beschilderung „Geisterklamm“). Vom Kiosk ist gegen Gebühr ein lohnender Abstecher auf dem alten Klammsteig zum Wasserfall möglich. Ansonsten steigen wir Richtung Geisterklamm bergauf, auf Eisenste-



© alpinwelt 2/2019, Text & Foto: Christian Rauch

gen über der Klamm dahin und nach dem Klammende zur Straße. Nun an der Straße nach links zum Ausgangspunkt zurück oder (schöner) rechts über die Brücke und hinter ihr links auf den Forstweg. Er wird zum Steig, kurz bergauf, an Verzweigung links bergab, am Bach weiter, auf Forstweg in den Weiler und links zum Ausgangspunkt.

Zu Beginn der Tour sieht man die Mauerreste der einstigen Leutascher Schanze. Sie wurde 1805 von Truppen Napoleons dank einer Kriegslist erobert. Vom verbündeten Bayern aus waren sie auf den Kamm des Grünkopfs gestiegen und den Tirolern beim Abstieg in den Rücken gefallen – mittels des Steigs, der seither „Franzosensteig“ heißt. Zudem gibt's diverse Grenzzeichen zu sehen.

Der König des Verwalls

Hochalpine Bergwanderung auf den Hohen Riffler (3168 m)

Das Verwall ist ein wildes, einsames Gebirge, viele Gipfel zeigen sich hier sehr abweisend. Der höchste von allen, der Hohe Riffler, kann aber auf einem markierten Steig bestiegen werden.

Bergwanderung

Schwierigkeit	mittelschwer
Kondition	mittel (bei Begehung in zwei Tagen, sonst sehr groß)
Ausrüstung	komplette Bergwandausrüstung
Dauer	↗ Hütte 3,5 Std., ↗ Gipfel 2,5 Std., ↘ Tal 4 Std.
Höhendifferenz	↗ Hütte 1150 Hm, ↗ Gipfel 800 Hm, ↘ Tal 1950 Hm

www.davmo.de/tourentipps (GPS-Track)

Ausgangspunkt: Wanderparkplatz am Eingang ins Malfontal bei Pettneu (1245 m)

Ab München: Auto 2:45 Std., Bahn + Bus + zu Fuß 4:15 Std.

Stützpunkt: Edmund-Graf-Hütte (2375 m), bew. Ende Juni–Ende Sept., Tel. +43 699 13290061 – www.edmund-graf-huette.at

Karte/Führer: AV-Karte 28 „Verwallgruppe“ 1:25 000; Meier/Aigner, Hohe Ziele (Bruckmann)

Weg: Durch das Malfontal wandert man von Pettneu auf breitem Fahrweg taleinwärts bis zur Vorderen Malfonalpe (1687 m). Einmal ist dabei eine Abkürzung auf

einem Steig möglich. Nach der Alm geht es noch ein Stück auf dem Fahrweg weiter, bis nach links der Steig zur Edmund-Graf-Hütte abzweigt. Dieser ist deutlich steiler als der Fahrweg, man gewinnt schnell an Höhe. Von einem Absatz bietet sich eine herrliche Aussicht auf das Malfontal und die Lechtaler Alpen. Der Weg führt weiter bergauf zu einer Wegteilung. Beide Steige führen hinauf zur Hütte; der linke Pfad ist an einer Stelle mit einem Drahtseil versichert, wirklich schwierig sind aber beide Varianten nicht. Bald erreicht man die Edmund-Graf-Hütte (2375 m), die wunderschön hoch über dem Malfontal liegt. Den Gipfelanstieg hebt man sich idealerweise für den nächsten Tag auf. Direkt hinter der Hütte zweigt der Gipfelanstieg vom Über-



© alpinwelt 2/2019, Text & Foto: Markus Weier

gang zur Niederelbehütte ab. Der Steig führt hinauf zu einem Rücken, von dem man in ein weites Kar hinübergeht. Nun geht es steil und teilweise etwas rutschig in den Sattel zwischen Kleinem Riffler und Blankahorn. Vom Sattel wandert man über Blockwerk hinauf zum Hohen Riffler (3168 m). Der Rückweg nach Pettneu verläuft auf dem Anstiegsweg.

Tipp: Etwa 180 Hm südlich oberhalb der Hütte liegt der tiefblaue Schmalzgrubensee. Dort kann man an heißen Sommertagen ein sehr erfrischendes Bad nehmen.

Für die meisten Wanderer endet der Aufstieg am Vorgipfel des Hohen Rifflers, da der Hauptgipfel von diesem durch eine tief eingeschnittene Scharte getrennt und nur in Kletterei erreichbar ist.

Weitwandern in den Bleichen Bergen

Dolomiten-Höhenweg 1

Von den insgesamt zehn Dolomiten-Höhenwegen dürfte die Nummer 1 der bekannteste sein. In 9 bis 13 Tagen führt er vom Pragser Wildsee nach Belluno und durchquert dabei auf meist einfachen und mittelschweren Wegen und einer Klettersteigetappe viele der klassischen Dolomiten-Gegenden.

Bergwanderung/Klettersteig

Schwierigkeit	mittelschwer + Klettersteig B/C (nur auf Etappe 9, umgehbar)
Kondition	mittel bis groß
Ausrüstung	Bergwandausrüstung, evtl. Klettersteigausrüstung
Dauer	ca. 10 Tage mit je max. 7–8 Std.
Höhendifferenz	↗ 7600 Hm ↘ 8700 Hm
Strecke	150 km
www.davmo.de/tourentipps (GPS-Track)	

Ausgangspunkt: Parkplatz Pragser Wildsee (1494 m)

Endpunkt: Belluno (383 m)

Ab München: Auto 4 Std., Bahn + Bus 6 Std. Rückreise ab Belluno mit der Bahn.

Stützpunkte: Seekofelhütte (2327 m), Mitte Juni–Anf. Okt., Tel. +39 0436 866991 – www.rifugiobiella.it; Faneshütte (2060 m), Anf. Juni–Mitte Okt., Tel. +39 0474 501097 – www.rifugiofaneshütte.com; Rifugio Lagazuoi (2752 m), Anf. Juni–Mitte Okt., Tel. +39 0436 867303 – www.rifugiolagazuoi.com; Rifugio Cinque Torri (2137 m), Anf. Juni–Mitte Okt., Tel. +39 0436 2902 – www.lagazuoi5torri.dolomiti.org; Rifugio Citta di Fiume (1918 m), Mitte Juni–Anf. Okt., Tel. +39 0320 0377432 – www.rifugiocittadifiume.it; Rifugio Tissi (2250 m), Mitte Juni–Mitte Sept., Tel. +39 0437 721644 – www.rifugiotissi.com; Rifugio S. Sebastiano al Passo Duran (1605 m), ganzj. bew., Tel. +39 0437 62360 – www.passoduran.it; Rifugio Pian de Fontana (1632 m), Anf. Juni–Ende Sept., Tel. +39 335 6096819 – www.piandefontana.it; Rifugio VII Alpini (1491 m), Mitte Juni–Ende Sept., Tel. +39 0437 941631 – www.rifugiosettimoalpini.it

Karten/Führer: Tabacco-Karten Nr. 7, 15, 24, 25, 31 (1:25 000) oder Freytag & berndt, WK S3, S5, S10, S15 (1:50 000); Hauleitner, Dolomiten-Höhenwege 1–3 (Rother); Gantzhorn/Seeger, Hüttentrekking Ostalpen (Rother)

Charakter: Der Dolomiten-Höhenweg Nr. 1 hat nicht ohne Grund den Beinamen „der Klassische“. Er gilt als ältester und bekanntester Dolomitenweg. Von der Überschreitung der Schiara mit einem Klettersteig abgesehen führt er über einfache und mittelschwere Bergwege. Die Etappen sind mittellang, aufgrund des dichten Netzes an Hütten gibt es viele Variationsmöglichkeiten und Optionen, Etappen zu halbieren. Beliebte ist er auch deshalb, weil er durch besonders schöne Gebirgsstöcke führt: die Pragser Dolomiten, die Faneshochfläche, die Ampezzaner Dolomiten, am imposanten Monte Pelmo vorbei, unter der Felsmauer der Civetta hindurch und über den ruhigen und teils wilden Stock der Schiara. Weitwandern erlebt man dabei in seiner schönsten Form. Lediglich die italienische Hauptreisezeit im August gilt es zu meiden.

Wegskizze:

Tag 1: Vom Pragser Wildsee (1494 m) hinauf zur Ofenscharte mit der nahen Seekofelhütte (2327 m), 3,5 Std.



Tag 2: Über die Senneshütte hinab nach Pederü (1548 m) und hinauf zur Faneshütte (2060 m), 5 Std.

Tag 3: Hinauf zum Lago di Limo und über die Forcella di Lech (2486 m) hinauf zum Rifugio Lagazuoi (2752 m), 5,5 Std.

Tag 4: Hinab zum Falzaregopass (2105 m). Über das Rifugio Nuvolau (2575 m) zum Rifugio Cinque Torri (2137 m), 4,5 Std.

Tag 5: Über das Rifugio Croda da Lago weiter zum Rifugio Citta di Fiume (1918 m), 5,5 Std.

Tag 6: Hinauf zur Forcella Val d'Arcia (2476 m), hinab zum Rifugio Venezia (1946 m) und weiter über das Rifugio Coldai zum Rifugio Tissi (2250 m), 6 Std.

Tag 7: Über die Vazzolerhütte und die Forcella del Camp (1933 m) hinab zum Passo Duran (1601 m), 7 Std.

Tag 8: Über das Rifugio Prameret (1857 m) zum Rifugio Fontana (1632 m), 7–8 Std.

Tag 9: Hinauf zur Forcella del Marmol (2262 m) und über den Marmol-Klettersteig hinab zum Rifugio VII Alpini (1502 m), 6,5 Std.

Tag 10: Hinab nach Belluno, 3,5 Std.



Die Qual der Wahl/Varianten: Kaum ein Begeher des Dolomiten-Höhenwegs 1, der nicht an irgendeiner Stelle eine Variante genommen hat. Und keiner, der nicht hinterher behaupten wird, dass seine Variante noch viel schöner ist als die Originalroute! Wer das Original geht, wird übrigens ebenso argumentieren. Varianten sind sinnvoll, wo man eine Hütte umgeht, die bereits belegt ist. Oder einen Wegabschnitt oder Gipfel einplant, den man nicht missen will. Oder auf der Etappe 9, um den Abschnitt über die Schiara zu umgehen. Damit erspart man sich die Klettersteigausrüstung und zugleich die schwierigste Passage des Höhenwegs. Über das Rifugio Bianchet geht es in diesem Fall hinab ins Cordevole-Tal und öffentlich nach Belluno; die Tour ist dann einen Tag kürzer.



Abseits des Gardaseetrubels

Von Mori auf den kleinen Monte Nagià Grom (787 m)

Nicht viel mehr als ein Hügel, ist der Nagià Grom doch ein schöner Aussichtsberg. Und der Weg dorthin führt durch die tragische Geschichte des Alpenkriegs von 1915 bis 1918.

Bergwanderung

Schwierigkeit	leicht bis mittelschwer
Kondition	gering bis mittel
Ausrüstung	komplette Bergwanderausrüstung
Dauer	3,5 Std.
Höhendifferenz	↗ ↘ 600 Hm

www.davmo.de/tourentipps (GPS-Track)

Ausgangspunkt: Ortszentrum von Mori (197 m) oberhalb von Rovereto

Ab München: Auto 4,5 Std., Bahn + Bus 5–6 Std.

Einkehr: diverse in Mori

Karte: Kompass-Wanderkarte 129 „Monte Baldo“ 1:25 000

Weg: Man spaziert in Mori durch die Altstadt nordwärts, den Hinweisschildern zur „Via attrezzata Monte Albano“ folgend. In der Via Teatro oder der Via F. Filzi hält man sich westwärts bis zum Ristorante da Neni. Hier rechts und fortan auf Teerstraßen noch ein Stück bergan bis zu den höchstgelegenen Häusern. Wandertafeln weisen den Weg nach Manzano und zum Monte

Nagià Grom. Ein kurzes Stück geht es noch auf einer steilen Forststraße weiter, doch schon bei der ersten Kehre zeigt eine Tafel an, dass man hier auf die Trincee M. Nagià Grom abzuweichen kann – und sollte! Von dem Hinweis auf Klettersteigausrüstung sollte man sich nicht abschrecken lassen – das Gelände ist unschwierig, ein paar Mal ist ein Drahtseil gespannt, einmal muss man ein paar Meter auf einer Leiter nach unten steigen, das ist alles. Meist nur leicht ansteigend, windet sich der Weg in weitem Westbogen allmählich hinauf zum Monte Nagià Grom. Vom Gipfelkreuz aus sieht man nordwärts hinab nach Manzano, dem klei-



© alpinwelt z/2019, Text & Foto: Stefan König

nen Weiler, den man in einem West-Nord-Bogen erreicht. Von dort vollzieht sich der Abstieg (ausgeschildert) zunächst auf einem Teersträßchen, später auf einem Forstweg (den man beim Aufstieg mehrmals querquert hat) zurück nach Mori.

Eine Wanderung in südlicher Natur, die ebenso bezaubert wie nachdenklich stimmt (und das ist ja das Gute am Wandern: dass Zeit zum Nachdenken bleibt). Der Steig führt immer wieder durch Schützengraben und entlang von Stellungen und Unterkünften der österreichischen Kaiserjäger, die den italienischen Geschützen auf dem gegenüberliegenden Monte Baldo Paroli bieten sollten.

JETZT AM KIOSK!



Auffi geht's!

... mit über 50 Tourentipps im neuen *Bergsteiger*.

Testabo mit attraktiver Prämie bestellen unter www.bergsteiger.de/abo